

Abgesang

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **22 (2015)**

Heft 251

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nägeli



Foto: Stefan Keller

Über Nägeli sind kaum Dokumente vorhanden. Nur ein Brief liegt in den Akten, den Lina, die deutsche Magd, der Chefin im März 1935 in die Ferien sandte und den Nägeli mitunterzeichnete: «Nägeli, Schweinedirektor».

Ferner eine Urkunde, in Holz eingerahmt, die noch Jahrzehnte nach seinem Tod in der Knechtekammer hing: «Nägeli, Ernst, von Gais, wird hierdurch für 5-jährige, treue Dienste als Knecht bei Frau F. E. in H. die Anerkennung und der Dank des Thurgauischen landwirtschaftlichen Kantonalverbandes ausgesprochen. – Der Sekretär. – Der Präsident.» Eine farbige Lithografie über dem Text zeigt ein grosses Heufuder. Zwei Männer unter einem schattigen Baum. Ein Mädchen mit Kopftuch und blauer Schürze, das ihnen den Mostkrug reicht.

Es wird, sagt Nägeli zu den Bauern, eine Zeit kommen, in der man das Heu in der Scheune trocknet.

Der spinnt, sagen die Bauern, den sollte man versorgen.

Und das Getreide, sagt Nägeli, wird auf den Feldern gedroschen werden. In Amerika machen sie es heute schon so.

Amerika ist dort, wo das Christkind kalbert, sagen die Bauern.

1936 erkundigte sich die Chefin beim Eidgenössischen Auswanderungsamt nach möglichen Zielen für ihren Schweineknecht: Nägeli sei «keiner von denen, die etwas auf dem Kerbholz haben und deshalb verschwinden möchten», schrieb sie. «Es steckt einfach ein unwiderstehlicher Drang in dem Menschen, fremdes Land zu sehen und Geld zu verdienen.»

Die Knechtenkammer liegt im Nebengebäude über dem Rossstall. Die Magd wohnt in der Mansarde im Haus der Chefin. Thurgauer Dienstboten in den 1930er-Jahren hätten keinerlei Aufstiegschancen und seien dazu verurteilt, ihr Leben lang ledig zu bleiben, hält eine zeitgenössische Studie des Bauernverbandes fest. Sehr treue Knechte bekommen ausser der Urkunde mit den mosttrinkenden Männern schliesslich die abgebildete Silberkette. Die kleine Uhr trägt Appenzeller Motive auf der Rückseite; ich habe sie auf dem Flohmarkt für Nägeli dazugekauft. 25 Jahre nach Aufhebung seines Grabes irgendwo im Ausserrhodischen.

Stefan Keller, 1958, Historiker aus dem Thurgau, lebt in Zürich.

theaterVARAIN
5. – 28. Februar 2016

CHECKPOINT SÄNTIS

Ein theatraler Rundgang
im BERGHOTEL SCHWÄGALP

säntis
der berg

www.checkpoint-saentis.ch VVK: www.ticketino.com

Migros Tagblatt, Ernst Gönner Stiftung, Schöckli, MÖHL, Sprengelberg

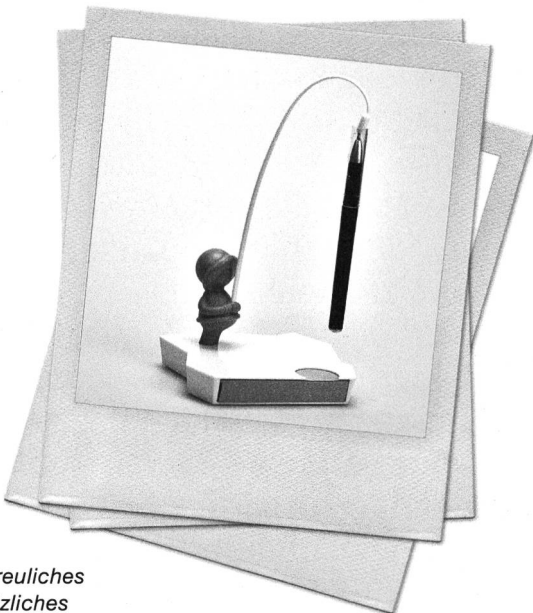
www.viegener.ch



viegener
Jung für Optik

Ich bin

ZETTELHALTER
ESKIMEMO,
eine von 4832
Späti-Entdeckungen



Erfreuliches
Nützlich
Originelles

Boutique **Späti** Spisergasse 20, 9000 St.Gallen
www.boutiquespaeti.ch

ÖFFNUNGSZEITEN: MITTWOCH, FREITAG, SAMSTAG 14-17 UHR
DONNERSTAG 14-19 UHR SONNTAG 12-17 UHR
FÜHRUNGEN NACH VEREINBARUNG



ZEUGHAUS TEUFEN ZEUGHAUSPLATZ 1 9053 TEUFEN
ZEUGHAUSTEUFEN.CH GRUBENMANN-
MUSEUM HANS ZELLER-BILDER



Egoshooter, unpässlich.

TEXT: CHARLES PFAHLBAUER JR.

Sag alles ab. Forderten Tocotronic einst. Jetzt war der, den ich immer wieder mal mit diesem übermütigen Satz auf der Teeschörbrust gesehen hatte, sang- und klanglos verschwunden. Abgetaucht. Unerreichbar. Schon länger. Und nicht nur er. Erst noch war alles im Lauf und vieles gut verbunden, wenn auch vielleicht etwas gar beschwingt, und dann scheinbar aus dem Nichts: nur noch Stolpersteine, Leitungsbrüche, geschlossene Türen, kaputte Anschlüsse. Tonnenschwere Missverständnisse sowieso. Und Absagen. Immer mehr. Nur noch Absagen. Klar, nicht alle dramatisch. Hast du Spaghetti gekocht, kommt Harry nicht: plötzlicher Fieberanfall. Wartest du vor der Kegelbahn, ruft Schmalhans an: Leider nein, Husten gehe nicht weg, und zudem: Frau krank. Freust du dich auf den Frauenmafiafilm im Kino, bedauert die gute Kreuzgabi: Ballett vergessen, sorry andermal. Willst du Rock'n'Roll-Konzert, rennt der verlässliche Edi auf einmal zum Jazz. (Jazz?? Da habe ich dann immer sofort den gleichen Tonfall drauf wie Billy Elliotts nordenglischer Minenarbeitervater, der seinen Billy als Fussballer oder Boxer sieht, aber sicher nie und nimmer als Tänzer: Ballett? Bhoalleeeet??). Schandbar.

Sind alles nur vorübergehende Kommunikationsprobleme, tröstet mich Sumpfbiber. Ausgerechnet er, der die Gallenstadt schon mal ein hoffnungslos verkrebstes Dorfgeschwür nannte, weil, da kein Wasser, respektive nur zu oft von oben, nichts richtig fließen könne. Und dass ich mich doch gefälligst über die Schnaupaul-Wahlsiegtrompeten freuen solle. Aber klar doch. Manchmal spielt er sich als gutmütige Tante auf und klopft einem so blödgönerhaft aufs Schulterchen. Aber natürlich war auch er nicht zu haben, wenn man ihn mal brauchte, in diesen himmeltraurig verbockten Novemberwochen. Warum, wollte er nicht sagen, der Feigling.

Ich darf gar nicht dran denken: Vielleicht wird er jetzt auch noch Yogalehrer. Oder besucht einen Kochkurs. Oder er bastelt heimlich einen Vintage-Hau-den-Lukas für die bevorstehende Biederhipsterweihnachtsmesse. Mir doch egal. Advent, Advent, und niemand kommt. Schon gar kein Charlie. Ich bin nämlich jetzt auch unpässlich. DD. Jawohl. Ausgeschrieben: Dringende Darmentleerung. Egoshooter auf der Schüssel, sozusagen, ununterbrochen Durchfall. Äxgüsi. Leider nein. Sag alles ab. Mehr davon dann im Januar. Sollen ja nur temporäre Kommunikationsprobleme sein.

Grenzen

Das Solidaritätsnetz Ostschweiz bemüht sich

überwinden –

seit 10 Jahren, den Folgen der repressiven Asylpolitik

Türen öffnen

von Bund und Kantonen entgegenzuwirken und den Flüchtlingen ein – wenn vielleicht auch nur vorübergehendes – menschenwürdiges Dasein in unserem Land zu ermöglichen. Wir engagieren uns nicht für die Flüchtlinge sondern gemeinsam mit ihnen.

Wir setzen auch auf ihr Engagement.

Das funktioniert: Ein Stück Weg miteinander und füreinander!



solidaritätsnetz

www.solidaritaetsnetz.ch

CHRISTOPH YOGI BIRCHLER tritt auf die Bremse. Wie der Kulturveranstalter vor ein paar Tagen mitteilte, legen die von ihm betreuten **Stiller Has** und **Bänz Friedli** ab 2016 eine längere Schaffenspause ein. «Für mich der geeignete Zeitpunkt, kürzer zu treten», schreibt Yogi. «Ich staune selber über 22 Jahre mit **ENDO ANACONDA** und **Stiller Has** mit weit über zweitausend Auftritten... Es war eine intensive und spannende Zeit!» Birchler alias Röhrender Hirsch hält sich aber «für innovative Kultur & Neues» offen und arbeitet weiterhin für **Werner Aeschbacher**, **Wale Liniger** und **Steff Signer & Sägereibuebe**.



Offen für Neues ist auch die **IG Tanz Ostschweiz**. Sie hat zumindest einen neuen Raum für ihre Geschäftsstelle gefunden: an der **Geltenwilenstrasse 21**, Einweihung ist am 10. Dezember, das bietet überdies Gelegenheit, die seit einem halben Jahr amtierende Geschäftsleiterin **MIRIAM HALTINER** kennenzulernen. Und gemeinsam mal wieder über die fehlenden Räume für den Tanz zu klönen.



«Dieses Spiel zerstört Freundschaften. Und das ist gut so!», heisst es auf rulefactory.ch. **Frantic** heisst das «hinterhältige Kartenspiel», bei dem es darum geht, möglichst wenige Punkte zu sammeln und alle Karten loszuwerden – inklusive «Fuck You»-Karte. Erfunden wurde es von den St.Gallern **STEFAN WEISSKOPF**, **PASCAL FRICK**, **PIERRE LIPPUNER** und **FABIAN ENGELER**. Letztere zwei bilden zusammen das **Slam-Duo Pink im Park**. Es sei wie **UNO**, nur böser, sagen die Erfinder und geben Vollgas: Anfangs gab es nur 500 Prototypen, doch dank einer sehr erfolgreichen Crowdfunding-Aktion können sich die vier nun ganze 1500 Exemplare ihre Spiels unter den Christbaum legen.



Vollgas haben auch das **#TeamSchnauz** und seine älteren Genossinnen und Genossen gegeben und **PAUL RECHSTEINER** am 15. November wieder ins **Stöckli** katapultiert. Sein Gegner im zweiten Wahlgang, **Thomas Müller** von der **SVP-See**, hatte das Nachsehen. Und wenn man sich die Zahlen aus **Rorschach** genauer betrachtet (**Rechsteiner 1172**, **Müller 516**), darf die Frage erlaubt sein, wer denn nun genau der Stadtpräsident von Rorschach sein soll. Aber lassen wir diese Gedankenspiele. Den **Schnauz** brauchen wir in **Bern**.



Währenddessen geht mit **Hochdruck** das **Gerangel** um die nächsten Wahlen los. In der **st.gallischen Exekutive** zu ersetzen ist unter anderem **Finanzdirektor MARTIN GEHRER**, der mit einem ganzseitigen Inserat im «**Tagblatt**» als **Galionsfigur** gegen die **Prämienverbilligungsinitiative** im November weitherum **Kopfschütteln** erregte – und, wie man hört, angeblich selber erschrocken sei über den medialen **Grossauftritt**. Erstaunlich, dass **Politprofis** ihre **Medienpräsenz** solcherart dem **Zufall** überlassen. **Gehers** geplantes **Wechsel** von den **Niederungen** der weltlichen in die **Höhen** der **katholischen Politik** dürfte der **Fauxpas** aber nicht geschadet haben.



In den **Startlöchern** für die **Nachfolge** von **Gehrer** und **Bauchef WILLI HAAG** stehen im übrigen einmal mehr nur **Männer**. Die drei **Kandidaten** von **CVP**, **FDP** und **SVP** liegen uns allesamt schwer auf dem **Magen**, drum hier keine **Köpfe**.

Aber ein **Weihnachtswunsch** liegt jedenfalls auf der **Hand**: **Frauen**, gebt **Gas**!

H

Kunstschaffen

Kunstmuseum Liechtenstein
Kunstraum Engländerbau Vaduz
Kunstmuseum St.Gallen
Kunst Halle Sankt Gallen
Projektraum Nextex St.Gallen

E

AI

TG

I

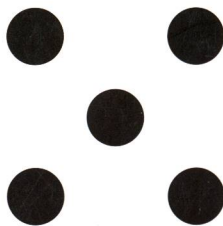
V



FL

M

AR



SG

S

P

I

E

L

11.12.2015 bis 21.2.2016

A Roland Adlassnigg
Albert Allgaier
Maria Anwander
Ruben Aubrecht

B Helena Becker
David Berweger
Zora Berweger
Bildstein|Glatz
Beni Bischof
Michael Bodenmann
Ernst Bonda
Peter Clemens Brand
Barbara Brülisauer
Urs Burger

C Domingo Chaves
Andrea Giuseppe
Corciulo
Theo Cowley

D De La Fuente Oscar
De Franco
Katalin Deér

E Marco Eberle
F Katharina Fitz
H.R. Fricker
Beate Frommelt
Gabriele Fulterer

G Georg Gatsas
Christoph und
Markus Getzner
Roswitha Gobbo
Rolf Graf
Florian Graf
Pascale Grau
Co Gründler
Andy Guhl

H Alexander Hahn
Dieter Hall
Alex Hanimann
Pascal Häusermann
Anna Hilti
Thomas Hoor
Sarah Hugentobler

I Stefan Inauen
J Tamara Janes

K Peter Kamm
Jeannice Keller
Simon Kindle

L Christoph Luger
William Lutz
Lutz&Guggisberg

M Manon
Vera Marke
Maria Mäser
Norbert Möslang
Josef Felix Müller
Reto Müller
Sarah Elena Müller

N Manfred Naescher
Caro Niederer
R Marianne
Rinderknecht
Hanna Roeckle
Ilona Ruegg
Kilian Rüthemann
Christoph Rütimann

S Katja Schenker
Salome Schmuki
Fridolin Schoch
Karin Schwarzbeck
Tom Senn
Francisco Sierra
Barbara Signer
Loredana Sperini
Felix Stickel
Valentina Stieger
Thomas Stüssi

T Bernard Tagwerker
V Christian Vetter
W Martin Walch
Z Jiajia Zhang